

Eisenbahn

UNTERWEGS MIT LUST UND LEIDENSCHAFT

Romantik

Volldampf an der Waterkant Hamburger Dampfreisen

PLUS
Filmfaszination
besser als auf DVD

Spannender
Rückblick,
passend zur
Wiedergeburt
der Deutschen
Super-Pacific
01 1104



Kostenfrei
streamen

Eisenbahn
Romantik

Gratis-Streaming zu
Eisenbahn Romantik 3/2023
© 2023 by GeraMond Media GmbH
plus.geramond.de/eisenbahnromantik

Jetzt gratis
streamen

**Kandertalbahn
neu entdeckt**
Wie ein authentischer
Nebenbahnzug begeistert

Wiedergeburt eines
Schnelltriebwagens:

Im Arlecchino durch ganz Italien



Auf exklusiver Sonderfahrt
Mit dem „Wagen 7“ durch Zwickau

Zum letzten Mal mit Dampf
Einzigartige Erlebnisse in Birma

Neues aus Altenbeken
Im historischen Bw unterwegs





NOCH IST DER BAHNHOF

Der mutige Kampf Werdauer Bürger gegen den Abrisswillen von Politik und Verwaltung ...

Steigt man im Werdauer Bahnsteigtunnel die Treppe hinauf, findet man sich überrascht inmitten eines Empfangsgebäudes wieder, dass eigentlich nicht mehr sein soll. Die Mittelhalle ist noch immer mit einer sehenswerten Art Deko-Deckenleuchte ausgestattet, während sich Tapeten und Farben von den Wänden lösen ... Der Bahnhofsbaubau sollte in Gänze im April dieses Jahres abgerissen werden. Während ich diese Zeilen schreibe, ist ein gerichtlich verhängter Abrisstopp bis Ende April in Kraft. Ob der Bahnhof, jetzt da Sie dies lesen, noch steht?

KÖNIGSBESUCHE EINST

Doch blicken wir zunächst weit zurück: Die Stadt Werdau erhält 1845 bereits früh eine Bahnanbindung und wird zum Knotenpunkt der beiden sächsischen Hauptlinien Dresden – Chemnitz – Werdau und Leipzig – Hof. In Werdau endet die Strecke, bevor sie mit dem Bau der Göltzschtalbrücke (UNESCO Welt-

erbe Anwärterin) in Richtung Franken fortgesetzt wird. In Werdau wird ein früherer Bahnhofs-Holzbaubau 1860 durch den bis heute erhaltenen Bahnhofsbaubau ersetzt, der bis ins frühe 20. Jahrhundert mehrfach umgebaut und um die markante Mitropa-Halle ergänzt wird. Für Aufsehen sorgen die Ankünfte des sächsischen Königs, nach welchem der dem Gebäude vorgelagerte Königsgang benannt ist. Der einst betriebsame Bahnhof mit Bahnbetriebswerk verliert bis ins jüngste Jahrtausend zunehmend an Bedeutung. Ein Zeitungs-Kiosk und ein Imbiss versuchen zuletzt noch Fuß zu fassen, auch die Bahn selbst betreibt noch einmal einen Service-Schalter, alles aber wird bald darauf wieder aufgegeben. Parallel beginnt die Stadt Werdau mit Planungen, den ÖPNV-Bereich vor dem Bahnhof umzugestalten. 2012 kann die Stadt schließlich das Gebäude in einer Auktion ersteigern und dabei mehrere Mitbieter ausstechen. Man sucht zunächst nach einer neuen Nutzung,

im Dezember 2013 wird mit großem Begrüßungsfest die erste S-Bahn aus dem neuen Leipziger City-Tunnel empfangen.

WIDERSTAND FORMIERT

Doch es folgt Ernüchterung, bereits 2014 fällt der Werdauer Stadtrat die Grundsatzentscheidung, den Bahnhof abzureißen und einen komplett umorganisierten ÖPNV-Haltepunkt zu schaffen. Gegen den Trend geht damit Werdau einen anderen Weg als vergleichbare Städte. Zahllose Beispiele, auch sächsischer Konversionsprojekte, zeigen, dass mit Geduld, Bürgerwille und Ideen gute Konzepte umsetzbar sind. Doch die Situation am Werdauer Bahnhof ist komplex: Die Entfernung zum Marktplatz beträgt stolze eineinhalb Kilometer. Und das Gebäude ist üppig dimensioniert und zweigeteilt – auf der einen Seite die Mitropa-Halle mit Anbau, auf der anderen der Hochbau mit Königsgang. Der verbindende Mittelteil überdacht den Treppenzugang

NICHT VERLOREN!

Der Werdauer Bahnhof heute. Ein echter Bahnhof, harmonisch in Form und Kubaturen.

zum Bahnsteigtunnel und muss öffentlich zugänglich bleiben. Die Rückwand mit Fahrstuhl und Bahnautomat gehört sogar tatsächlich noch der DB, ebenso wie der Bahnsteigtunnel mit Treppenzugang im Gebäude. Für die Planung des Abrisses musste sich die Stadt also ausführlich mit der Bahn abstimmen, diese gewährt ein knappes Zeitfenster für den Abriss, was Werdaus Oberbürgermeister Sören Kristensen im Sommer 2022 sogar vor Ort erklärt.

Was in der Stadt eher nicht öffentlich diskutiert wird, sind Alternativen zum Abriss. Dabei erhebt sich schnell Widerspruch. Für das Gebäude wird Denkmalschutz beantragt und gewährt. Doch auf Initiative der Stadt wird der Denkmalschutzstatus 2016 wieder aufgehoben. Im selben Jahr gründet sich der Verein „Wir in Werdau Süd“, der sich mit Konzepten für den Erhalt des Bahnhofes einsetzt und hier mit Veranstaltungen und Informationen aktiv bleibt. 2017 lässt die Stadt durch die FH Erfurt ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) erstellen. Bei der öffentlichen Vorstellung

ist der historische Bahnhof die „Schlüsselmaßnahme“ und es wird die Entwicklung zu einem Begegnungsbahnhof empfohlen. Als die Stadt das „INSEK 2030“ im folgenden Frühjahr veröffentlicht, ist diese Empfehlung allerdings schlichtweg gestrichen! Mehrfach wenden sich Bürger oder Unternehmer mit Ideen und Vorschlägen zur Umnutzung an die Stadt, auch wenn davon wenig öffentlich bekannt wird. Das

BÜRGER ENTDECKEN IHREN BAHNHOF NEU

alles fällt noch in die Amtszeit des Vorgängers von Herrn OBM Kristensen. In dessen Amtszeit fällt das große dreitägige Abschiedsfest vom Bahnhof im Juni 2022. Dieses wurde im Corona-Jahr zunächst für 2021 geplant und steht bemerkenswerterweise unter der Vorgabe, dass es dort keine Aktivitäten für den Erhalt des Baus gebe (!). Es wird dann aber ein außergewöhnlich vielgestaltiges Fest, mit Architektur-Ausstellung, Lesungen, Vorträgen, Diskussionen, Konzerten, The-

ater und Tausenden Besuchern. Die ungewöhnliche Mitropa-Halle mit Bar-Hinterraum gibt den charmannten Backdrop, am Abend rauschen nostalgisch die Züge hinter den hoch geschwungenen Fenstern vorbei. Die Werdauer dürfen nach Jahren ihren Bahnhof wiederentdecken und die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Planungen führt augenscheinlich zum Umdenken auch in der Stadt. Bis Anfang 2023 werden durch die Macher des Abschiedsfestes und eine Bürgerinitiative zwei verschiedene Konzepte für eine Teil- bzw. Komplettumnutzung des Gebäudes erarbeitet, während in der Stadtverwaltung ebenfalls an einem Teilrückbau gearbeitet wird und ein Architektenbüro dafür einen Entwurf und Pläne ausarbeitet. Die Verwaltung will diesen Teilrückbau Ende November 2022 als Vorzugsvariante vorschlagen, so bestätigen es mir mehrere Seiten. Als Ende Januar 2023 der Stadtrat über den Bahnhof entscheiden soll, steht die Beschlussvorlage Teilabriss in der öffentlichen Bekanntmachung der Stadt. Notwendig dafür wird ein

Bild: Jörg Dietrich

ALTERNATIVKONZEPT GEKIPPT DURCH STADTRAT

Grundstückszukauf am Rande des Bahnhofsgeländes, um den Umbau des ÖPNV-Bereichs zu ermöglichen.

MUTIGE BÜRGER

Doch dann der Paukenschlag: Binnen weniger Minuten wird der Stadtrat trotzdem mehrheitlich für einen Komplettabriss stimmen. Die anwesenden Besucher mit ihren Alternativkonzepten vor Augen sind geschockt: Grund für das Scheitern soll allein der nicht mögliche Grund-

Bürger noch vor dem Saal, gemeinsam einen Verein zu gründen. Er nennt sich „Stadtentwicklung und -erhaltung Werdau“. Es wird ein überarbeitetes Revitalisierungskonzept vorgelegt, zudem wird ein Bürgerbegehren gegen den Komplettabriss des Bahnhofs gestartet. Jetzt wird auch die Stadt aktiv, sie stellt eine Video-Stellungnahme online, um Bürger vom Sinn des Komplettabrisses zu überzeugen. Tatsächlich ist die Bürgerschaft gespalten, viele wollen nun einen neu gestalteten



Rückbau und Neubau Bahnhof Werdau sowie Neustrukturierung des Bahnhofsvorplatzes



4.5 Mill. Investition für an eine Schallschutzwand geklebte seelenlose Kuben und Wandscheiben. Gebaute Hilflosigkeiten sollen einen Charakterbau ersetzen ... Stadtplaner kennen aus eigener Anschauung, wie verwaht solche nur noch „Funktions“- Stadträume nach wenigen Jahren aussehen ... zu Recht: Weil sie niemanden mehr ansprechen.

stückszukauf sein, obwohl einigen Involvierten aus direkten Gesprächen bekannt ist, dass der Eigentümer durchaus verkaufen würde – zu einem angemessenen Preis. Nach der Stadtratssitzung entscheiden mutige

Bahnhofsvorplatz, auch unter Inkaufnahme eines Abrisses. Das wollen auch die Abrissgegner, aber eben bei (Teil-)Erhalt des Gebäudes. Aus der Mitropa-Halle mit Anbau könnte z.B. ein kostengünstiger Kultur-

raum und ein Stadtteilzentrum für den Ortsteil Leubnitz werden. Aufgrund der Direktanbindung nach Leipzig und der bundesweiten Strategie für mehr ÖPNV sieht man auch Potenzial, im Hochbau ein

Bild: Jörg Dietrich; Perspektive: Rats- und Bürgerinformationssystem Stadt Werdau, 42. Sitzung d. Stadtrates, 26.01.2023, öffentlich frei abrufbar
https://fris-werdau.zy-kisa.de/meeting.php?id=nl_2023-SR-256



Der alternative Entwurf für einen Teilabriss: akzeptabel und mit erkennbar gutem Gestaltungswillen nach Beauftragung durch die Stadt Werdau. Dann aber vom Stadtrat innerhalb von Minuten beerdigt.

Gründerzentrum, ein Laden- bzw. Imbissangebot oder vergleichbare Nutzungen anzusiedeln. Die im neuen Verein beteiligten Ingenieure bescheinigen dem Gesamtgebäude weiterhin eine gute Bausubstanz. Das Bürgerbegehren sammelt schnell Hunderte Stimmen, man setzt sich mit der Stadt zusammen, wirbt für das Alternativkonzept und weist auf mögliche rechtliche und finanzielle Folgen hin. Dennoch beachtet der Stadtrat das Bürgerbegehren nicht, ignoriert auch eine Einwendung gegen den städtischen Haushalt durch den Verein und vergibt Ende März den Auftrag zum Abriss. Ab dem 3. April ist der Bahnhofsvorplatz gesperrt, der Abriss soll bis Ende Mai erfolgen. Doch noch vor dem Wochenende reicht der neue Verein einen Eilantrag auf vor-

läufige Unterlassung des Abrisses ein, um das absehbar erfolgreiche Bürgerbegehren nicht zu unterlaufen. Nach mehreren Stellungnahmen Anfang April wird das Verwaltungsgericht Chemnitz noch vor Ostern verkünden, dass die Stadt bis zum Ausgang des Bürgerbegehrens den Abriss unterlassen muss. Diese Frist endet mit dem Monat April.

WERDAU KANN MEHR

Derweil hat man Nägel mit Köpfen geschaffen, der Bahnhof zeigt sich bereits in Teilen entkernt. Wird vom Werdauer Bahnhof etwas bleiben? Das haben zur Stunde noch die Bürger der Stadt selbst in der Hand. Der Stadtverwaltung indes darf jeder mündige Bürger zwei Fragen stellen und ich tue es auch: Warum hat sie über all die Jahre keine Zwischen-

nutzungen zugelassen und ein erkennbares bürgerschaftliches Engagement als Potenzial nicht erkannt, es angeregt und gestärkt?

Und warum hat sie sich all die Jahre so sehr zum Abriss bekannt und einem durchlebten, stadtgeschichtlich wertvollen Raum mit fraglos viel Nutzungs- und Verknüpfungspotenzial somit die Chance auf eine sinnvolle und damit ressourcenschonende Konversion verwehrt?

Wenn die Stadt hier sprachlos bleibt, sei dem Werdauer Oberbürgermeister zumindest das Schlusswort von seiner persönlichen Webseite her zitiert, denn dort findet sich sein bemerkenswerter Wahlspruch: „Werdau kann mehr“! Wenn das stimmt, ist Werdaus Bahnhof noch nicht verloren

Jörg Dietrich